



› Von Fritsch war von 2014 – 2018 deutscher Botschafter in Moskau, vorher in Warschau, also ein fundierter Kenner der aktuellen politischen Situation.

Den ersten geschichtlichen Teil hatte ich auch in anderen Büchern schon gelesen, aber die Beschreibung der Eskalation bis zum 24. Februar 2022 und insbesondere die Beschreibung der Folgen des Krieges (ab S. 115) finde ich sehr lesenswert.

Ich will ein Zitat vom Ende des Buches wiedergeben: „Der ‚Sowjetmensch‘ überdauerte das ideologische Vakuum der neunziger Jahre und erhielt mit Wladimir Putins Vision von der Überlegenheit und Einzigartigkeit Russlands in den letzten Jahren erneut starken Auftrieb.“ Auf das Schweigen der russischen Bevölkerung zum Krieg gegen die Ukraine ging der russische Schriftsteller Michael Schichkin in einem Aufsatz in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 2. Juli ein: „Es ist die über Generationen hinweg erlernte und weitergegebene Überlebensstrategie Schweigen ist sicherer. Gesünder ist es, keine eigene Meinung zu haben. Die Macht hat immer Recht. Die Macht hängt nicht von der Meinung der Bevölkerung ab, sie ist einfach da oben wie der Himmel und man muss gehorchen, egal welcher Befehl kommt. Das macht den russischen Zaren sakral. Wer widerspricht, landet im Gefängnis. Und noch dazu wissen die Russen aus eigener ungeheurer historischer Erfahrung, dass noch die widerwärtigste Macht in Russland besser als keine ist.“ (S. 177).

Wird das russisch-europäische Verhältnis dauerhaft von Konfrontation bestimmt bleiben?

Von Dr. Erwin Kreim

# Zeitenwende

Das Thema lässt mich nicht los. Meine Frau Teresa schenkte mir das Buch „Zeitenwende – Putins Krieg und die Folgen“ von Rüdiger von Fritsch zu Weihnachten.

Auch in schwieriger Zeit müssen wir darauf setzen, dass sich in Zukunft Chancen ergeben und Lösungen eröffnen. Weder ist ausgemacht, dass Chinas Weg auf Dauer erfolgreich ist, noch dass Russland sich nicht wandelt. Wir müssen an der Zuversicht festhalten, dass die Zukunft besser aussehen könnte, als die sehr begrenzte Einsicht der Gegenwart uns dies vermuten lässt.“ (S.184)

Es ist mir nicht möglich, das faktenreiche Buch „Kleine Geschichte der Ukraine“ von Andreas Kappeler, emeritierter Professor für osteuropäische Geschichte der Uni Wien, auf wenige Seiten zu komprimieren, aber es widerlegt die Behauptungen Russlands, dass es keine ukrainische Nation gebe. In dem Buch wird die Geschichte dieses zweitgrößten europäischen Landes umfassend dargestellt, auch mit seinen polnischen, griechischen, ungarischen, deutschen, jüdischen, litauischen und tatarischen Siedlungsgebieten.

Es gibt keine natürlichen Grenzen, die historisch eindeutig zu belegen wären; die Grenzen wurden immer

wieder verschoben, die Herrschaftsgebiete verändert.

Deshalb bleiben nur die Grenzen, die von Russland, Ukraine, Ungarn, Polen, Litauen und Belarus durch Verträge festgeschrieben und von den Parteien anerkannt wurden.



Mit Putins Argumenten könnte die Bundeswehr in den deutschen Ostgebieten einmarschieren und Königsberg oder Straßburg bombardieren – absurd!

Die von Russland unterschriebenen Verträge werden von Russland gewaltsam gebrochen, ein grober Verstoß gegen die Regel der UNO. ◀

**Wer sich fundiert informieren will:**  
**Rüdiger von Fritsch: Zeitenwende – Putins Krieg und die Folgen, Aufbau-Verlag, 6. überarbeitete Auflage 2022, 184 Seiten**

**Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine. H. C. Beck-Verlag, 8. Auflage 2022, 430 Seiten mit zahlreichen Zeittafeln und Karten**